

## **Czepko von Reigersfeld, Daniel: 28. (1632)**

- 1     Das Wort, das aller Welt den Frieden saget an,
- 2     Und Gnade heist und uns aus Gnade wird gegeben,
- 3     Das soll (Ach Schand! ach Spott!) der wilde Krieg erheben,
- 4     Und durch verbotne Dienst, ihm öffnen Thür und Bahn.
  
- 5     Wie arg ist doch die Welt, wir wollen Christen seyn,
- 6     Wann wir den Mantel dann vom Gottes Dienst entdecken,
- 7     So sieht man Raub und Brand und Mort darunter stecken,
- 8     Und hüllen nichts als Schuld und Sünd in Glauben ein.
  
- 9     Wollt den Bedrängten ihr also zu Hülffe gehn,
- 10    Daß ihr sie härter könnt durch falschen Schein bedrängen,
- 11    Wie heilge Titul ihr wollt um die Waffen hängen,
- 12    Sieht man doch überall die Kräle fornen stehn.
  
- 13    Das liebe Gottes Wort kommt uns sehr theuer an,
- 14    Ihr predigt dergestalt (bedenckt, ihr seyd ja Christen)
- 15    Das Vieh aus Ställen hin, die Heller aus den Kisten:
- 16    Und endlich denn aus Land und Städten iedermann.

(Textopus: 28.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52139>)